

Aktuelles zur

Umweltbildung/BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 89, Ausgabe 4/2022

ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Schwerpunktthema: Geschichten und Narrative in der BNE

Lesen Sie in dieser Ausgabe ...

Neues von der ANU Bayern

Editorial von Markus Koneberg (1. Vorsitzender ANU Bayern e.V.)	3
Schnappschüsse vom Fachtag mit Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern e.V.	4
Die ANU Bayern im Jahr 2030/Stimmen und Visionen	6

BNE Leuchtturm

Richtig gute Geschichten – Bildungsangebote der 29++Klimaschutzbildung	11
--	----

Schwerpunkt: Geschichten und Narrative in der BNE

Geschichten und Märchen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung	12
Wollen unsere verinnerlichten Erzählungen eine nachhaltige Welt?	13
Das Erzählen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung	14
BNE in Vielfalt & Praxis erleben an der Freien Universität Berlin	15

Kooperationsprojekte

Schulen als Lern-Orte nachhaltiger Entwicklung mit Umweltstationen als externe Partner	16
Blitzlichter auf die 6. Bayerische Nachhaltigkeitstagung	17

Neues von ANU-Mitgliedern

25 Jahre Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. (ÖBI)	18
ANU-Mitglieder wurden ausgezeichnet	19
Neue Umweltstation im Kitzinger Land	20

Neues von den ANU-Fachgruppen

Nächste Treffen	21
-----------------	----

Nachgedacht

Aus dem ANU-Bundesverband

Zukunft.Gestalten.Jetzt – Wie kann BNE politischer werden?	23
--	----

Umweltbildung/BNE in Bayern

Akteur*innen für die Landesgartenschau 2024 gesucht	24
---	----

Kurz gemeldet

Termine

26

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 324 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen,
Redaktion und Layout: Emily Jaeneke, jaeneke@anu.de
Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser*innen wieder.

Bezug: ANU Bayern e.V., bayern@anu.de,
www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html
kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.

Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels
Umweltbildung.Bayern.



Neues von der ANU Bayern e.V.

Mit BNE und Zuversicht ins neue Jahr

Vom Vorstand der ANU Bayern

Momentan erleben wir sehr große Herausforderungen in unserer Gesellschaft – in Politik, Wirtschaft und Umwelt. „Zeitenwende“ wurde zum Wort des Jahres gekürt und signalisiert uns eine Welt im Umbruch. Vielzitierte Worte sind zudem „Energiepreiskrise“, „Inflation“ und „Lieferengpässe“. Dass seit Februar wieder Krieg in Europa herrscht und wir jeden Tag schreckliche Bilder aus der Ukraine sehen, macht uns fassungslos. Gerade auf unserem Kontinent hatten wir gehofft, solche Bilder nicht mehr sehen zu müssen.

„Zeitenwende“ gilt auch für die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Bewusstsein, nur diese eine Welt zu haben und sie so nachhaltig wie möglich zu gestalten und in die Zukunft zu führen, sollte endlich in allen Köpfen verankert werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung darf nicht länger ein Schattendasein führen, sondern muss noch viel aktiver angegangen werden und viel präsenter werden – auch in den politischen Debatten! Investitionen in die BNE sind Investitionen in unsere Zukunft und Investitionen in eine nachhaltige Welt von morgen!

Als ANU Bayern e.V. haben wir dieses Jahr unser 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Im Rahmen eines Festakts auf der Burg Schwaneck bei München blickten wir zurück auf unser Engagement der letzten Jahre und Jahrzehnte. Gleichzeitig waren wir uns auch sicher, unseren Einsatz unermüdlich fortzusetzen und haben uns mit Visionen für 2030 beschäftigt. Das Netzwerk stetig zu vergrößern, unterstützt von einer finanzierten Koordinierungsstelle und ausgestattet mit genügend Finanzmitteln ist eine der Visionen, die uns die „Zeitenwende“ gemeinsam gestalten lässt. Lesen Sie gerne mehr dazu auf den nachfolgenden Seiten unseres Rundbriefes.

Vor dem Hintergrund der „Zeitenwende“ feiern wir dieses Jahr Weihnachten – das Fest der Familie, das Fest der Liebe und das Fest des Friedens. An Weihnachten wollen wir uns im Kreise der Familie erholen, wir wollen innehalten und uns gemeinsam dem Sinn von Weihnachten bewusst werden. Wenn alle Menschen so denken wie Charles Dickens, der gesagt hatte „Ich werde Weihnachten in meinem Herzen ehren und versuchen, es das ganze Jahr

hindurch aufzuheben“ – dann dürfen wir auch optimistisch und mit Zuversicht ins Jahr 2023 blicken.

Im Namen der ANU wünsche ich frohe Festtage mit Zeit zur Besinnung und Entspannung. Alles Gute und Zuversicht für ein erfolgreiches und vor allem friedliches neues Jahr – und viel Freude bei der Lektüre unseres Rundbriefes!



Dr. Markus Koneberg
1. Vorsitzender
markus.koneberg@anu.de

30 ANU
Jahre Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Schnappschüsse

Impressionen vom Festakt zu „30 Jahre ANU Bayern“ am 10.11.2022



Herzliches Willkommen: die Kolleg*innen des Naturerlebniszentrums Burg Schwanegg, Christina Müller und Fabian Goldstein am Empfangstisch im Rittersaal der Burg

Perspektivenübung beim Impulsvortrag von Prof. Dr. Regina Steiner



Amtschef Dr. Christian Barth (re.) und der Leiter des Referats 66 im StMUV, Herr Barthmann, lauschen den Grußworten der beiden Vorsitzenden Markus Koneberg und Anke Schlehofer

Dr. Christian Barth, Amtschef des Bayer. Umweltministeriums, gratulierte dem Vorstand und Akteuren der ANU Bayern e.V. zu 30 Jahren kompetenter Bildungsarbeit



V.l.n.r.: Lukas Laux, Marion Loewenfeld, Dr. Markus Koneberg, Dr. Christian Barth, Anke Schlehofer, Maria Hermann, Dr. Frank Holzförster, Sabine Schwarzmann, Carmen Günnewig



Lukas Laux (rechts) im Gespräch mit Sinan von Stietencron

„Speakers' Corner“: Akteur*innen stellen ihre Visionen für die **Zukunft der ANU im Jahr 2030** ([ab S. 6](#)) vor. Carmen Günnewig moderiert (hier m. Birgit Paulsen, rechts im Bild) und bedankt sich für das Engagement in Gremien und Fachgruppen



Fotos: Naturerlebniszentrum Burg Schwanegg

Schnappschüsse

Impressionen vom Festakt zu „30 Jahre ANU Bayern“ am 10.11.2022



Chaosinterview zu 6 Fragen nach dem Impulsvortrag zu „Wandel durch Bildung gestalten“ ...

Was motiviert Menschen, gewohnte Strukturen aufzubrechen und eine nachhaltige, zukunfts-fähigere Kultur mitzugestalten?

- Der innere Wunsch nach Gerechtigkeit
- Selbstwirksamkeit erproben
- Eine friedvolle Gemeinschaft zu etablieren
- eine Katastrophe!
- Erfolg & Anerkennung
- Leidensdruck
- gute, gelebte Beispiele kennen lernen, z.B. soziale Lernarbeit
- soziale Anreize
- Zeit dafür aufzubringen

Was motiviert Menschen, gewohnte Strukturen aufzubrechen und eine nachhaltigere zukunfts-fähigere Kultur mitzugestalten?

Inwiefern sollte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) politischer werden?

- Landesstrategie
- echte Hebel identifizieren i.d. Politik
- BNE sollte fest in Lehrplänen v. Schule u. Uni integriert werden
- BNE sollte politisch werden
- > andere Strukturen sind erforderlich
- Menschen sollen befähigt werden politisch zu werden
- BNE muss auf die polit. Agenda
- Politiker müssen in BNE geschult werden
- Lobbyarbeit auf allen Ebenen
- Erst wenn BNE in den polit. Rahmen eingebettet wird, kann Politik danach handeln
- Befähigung zum Bürgerlobbyismus und Strategischem zivilen Ungehorsam
- BNE muss finanziell & strukturell auf polit. Ebene verankert werden
- BNE muss Teil der Politik werden

Inwiefern sollte BNE politischer werden?

Welche Rolle spielen die SDGs für eine transformative Bildung?

Welche Rolle spielen die SDGs 17 Ziele für eine transformative Bildung?

- zentralere Rolle
- inhaltliche Rolle
- zeigen Dilemmata auf
- sie geben Orientierung in Gesamtsystem
- nicht nur positiv um Anstoß
- können einen Prozess auslösen
- Herausforderung: Widerspruch zu überwinden
- & Spickzettel, damit man nicht vergißt
- Aufhänger
- Um die Transformative Bildung, kann man SDGs erreichen
- Es gibt SDGs, welche Transformative Bildung beinhalten!!

Wie kann außerschulische Bildung auf gesellschaftliche Prozesse einwirken?

Wie kann außerschulische Bildung auf gesellschaftliche Prozesse einwirken?

- Einwirkung an vorhandene Bildungsinstitutionen & Organisationen
- In den way mit der Schulkern Partizipation lost und sie damit zu politischer Aktivität motiviert.
- durch Methoden Vielfalt
- Aufzeigen das es möglich ist
- Selbstwirksamkeit stärken
- Freude aufzeigen durch gemeinsame Projekte
- Durch Projekte Partizipation erreichen
- durch positive Erlebnisse
- durch niedrige Schwellige Angebote
- durch positives Erlebnis gewonnen Wissen weitergeben: Schneeballsystem
- Partizipation

Welches Veränderungspotenzial hat Bildung für den Einzelnen?

- Kriterium: Qualität WILLE
- Bildung als Grundlage (Basis) für echte Veränderung braucht es mehr
- Lebenslanger Prozess der eine/n laufend verändert
- Bildung macht Lust auf mehr Bildung
- macht viele Möglichkeiten erst sichtbar
- ermöglicht Austausch -> neue Ideen
- Horizontenerweiterung -> Veränderung
- Anbieten von Bildung ist auch Selbst-Weiterbildung

Welches Veränderungspotenzial hat Bildung für den Einzelnen?

Wie kann Bildungsarbeit einen zukunfts-fähigen Umgang mit Komplexität & Dilemmata fördern?

- neue Methoden einbringen
- macht Angebote
- über den eigenen Tellerrand hinaus
- Schafft Räume für Auseraußerung & Komplexität
- durch emotionale + psychische Stärkung!
- Vielfalt der Methoden
- es wichtig ist unterschiedliche Wege anzugehen
- Wie sich selbst angeleitet anweisen
- Beispiele der Alltags- & Lebens- & auf größere Komplexität
- kann Angst und Überforderung verhindern
- Vielfalt + Komplexität im Leben erleben und auf „große“ übertragen
- Steckt & Dribbel Werte die Orientierung im Umgang mit Komplexität
- Inhalte herunterbrechen und damit fassbar machen



Sebastian Felsner vom BLLV stellte den [Pakt für BNE in Bayern](#) vor (links). Anke Schlehofer dankt ihm für die Initiative, den BNE-Pakt für Bayern auf den Weg zu bringen.

Hier die [Arbeitsergebnisse zu den Fragen](#), wie wir ANU-Mitglieder den BNE-Pakt in Bayern unterstützen können!



Um 18 Uhr stoßen wir gemeinsam auf 30 Jahre ANU Bayern an! Cordula Jeschor (links) mit Angelika Sanow (rechts)

Das Organisationsteam des Fachtags darf das Büffet eröffnen: Tatjana Führmann, Michaela Bein und Steffi Schädel (v.l.n.r.)



Fotos: Naturefreizeitzentrum Burg Schwanegg

Neues von der ANU Bayern e.V.

„Wo will die ANU 2030 sein?“ Stimmen und Visionen vom Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern



Von Lukas Laux, Mitbegründer der ANU

„Eine schlagkräftige Geschäftsstelle mit einer Koordinierungsstelle für BNE und sicherer Grundfinanzierung durch das Umweltministerium koordiniert die BNE-Arbeit in Bayern. Die fast 1000 Mitglieder sind gut miteinander vernetzt und arbeiten immer wieder auch an gemeinsamen Projekten, um noch mehr Menschen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu gewinnen.

Auch durch die intensive politische Arbeit der BNE-Akteure ist es erreicht worden, die BNE-Umweltbildungsarbeit aus dem halb ehrenamtlichen Nischendasein in die Mitte der Gesellschaft zu befördern.

In jedem Landkreis arbeitet mindestens eine Umweltstation partizipativ mit innovativen Methoden mit der breiten Masse der Bevölkerung zusammen. Die gemeinsam entwickelten Angebote sind so attraktiv und vielfältig, dass auch Menschen aus sozialen Randgruppen sich angesprochen fühlen. Die außerschulische Umweltbildungsarbeit ist ein fester Bestandteil des schulischen Alltags geworden.

Das Einbringen in soziale Netzwerke ist wichtig, um die BNE-Arbeit voranzubringen. Aber: Ein wichtiges Standbein der BNE-Arbeit bleibt die direkte Beschäftigung mit der Natur.

Ich wünsche der ANU Bayern mit all ihren Aktiven, dass sie immer wieder viel Kraft aus der Natur schöpfen, um den wachsenden Anforderungen in Zeiten der Klimaerhitzung und des Artenschwundes stand zu halten. Ich wünsche den Akteur*innen, Menschen für den Erhalt der Natur zu begeistern und gemeinsam an dem Ziel einer großen Transformation zu arbeiten.

Vom Leitungsteam der Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit

Annette Beyer und Cordula Jeschor

„Unser Traum wäre, wenn es uns 2030 nicht mehr braucht...! Weil alle Schulen Nachhaltigkeit als durchgängiges Bildungsprinzip verinnerlicht haben, stark projektorientiert und lebensweltbezogen arbeiten, den „Whole School Approach“ stringent umsetzen und kontinuierlich mit Umweltstationen zusammen arbeiten und den BNE-Pakt vollständig umgesetzt haben.

Bis dahin arbeiten wir an der Umsetzung der Roadmap BNE 2030, in der fünf prioritäre Handlungsfelder benannt sind. Als ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit möchten wir 2030 in allen diesen fünf Handlungsfelder aktiv sein:

1. Politische Unterstützung

Wir wollen bis 2030 einen multiprofessionellen Arbeitskreis aufbauen, in dem sich Vertreter aus Einrichtungen und Institutionen aus ganz Bayern, wie z.B. Lehrkräften unterschiedlichster Schularten, Umweltstationen, Universitäten, Vertretern aus Behörden, Wirtschaft, Verbänden und Organisationen sowie Fridays for Future engagieren und in ihren Handlungsbereichen politische Forderungen im Sinne der BNE aufstellen.

2. Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

Genauso möchten wir einen Beitrag zum prioritären Handlungsfeld 2, der ganzheitlichen Transformation der Lehr- und Lernumgebung leisten, indem wir Lehrkräfte animieren mindestens den bisher im Schulsystem üblichen fünfundvierzig Minuten Takt aufzubrechen und den fächerübergreifenden Unterricht zu fördern – und maximal dafür arbeiten, dass in den Schulen der Whole School Approach umgesetzt wird.

3. Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren

Zentrales Ziel der Fachgruppe wird es auch im Jahr 2030 sein, BNE in den Schulen aller Schularten – ob in der Stadt oder auf dem Land – zum konstitutiven Unterrichtsprinzip mit den Schwerpunkten in den Bereichen Umweltbildung, Globales Lernen und Demokratiepädagogik zu machen. Da die Lehrkräfte eine absolut zentrale Rolle spielen, bieten unsere Akteurinnen und Akteure Informationsveranstaltungen und Fortbildungen zu BNE-Themen an.

4. Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Wir arbeiten daran, dass auch gerade in den Schulen die Rolle der Jugend verstärkt gesehen wird und Jugendliche Schule selbstständiger mitgestalten dürfen sowie Strukturen aufgebaut werden, so dass Jugendliche in den Schulen in Gremien Schule mitbestimmen dürfen. Die Zusammenarbeit mit FFF ist dabei anzustreben.

5. Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Wir motivieren, dass sich regionale Netzwerke aufbauen, auf die die Schulen zurückgreifen können. Nur so kann es gelingen, dass anknüpfend an die Wissensvermittlung, an Beispielen wie z. B. gesunder, regionaler und saisonaler Ernährung oder nachhaltiger Mobilitätskonzepte, konkrete Handlungsmöglichkeiten, bezogen auf die eigene Schule erarbeitet und umgesetzt werden können.

Die Fachgruppe steht allen Mitgliedern der ANU offen – und freut sich über neue Mitglieder, die sich an diesem wichtigen Thema beteiligen wollen! Herzliche Einladung an alle!“

Neues von der ANU Bayern e.V.

„Wo will die ANU 2030 sein?“ Stimmen und Visionen vom Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern

30 ANU
Jahre
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.

Vom Leitungsteam der Fachgruppe BNE im Elementarbereich
Christiane Weller und Birgit Feldmann

Die Zukunftsvision der Fachgruppe für die ANU Bayern im Jahr 2030 wird mit folgender Erzählung erläutert. Sie zeigt, wie in der Kita die Ziele der ANU erreicht und umgesetzt wurden:

Tilda öffnet das Tor zur Kita. Mit einem lauten „Rumms!“ fällt das Tor zurück ins Schloss. Tilda blickt auf den großen Apfelbaum im Garten. „Guten Morgen, Apfelbaum!“ ruft sie. Auch wenn wir das Jahr 2030 schreiben, antwortet der Baum Tilda natürlich nicht, aber sie spürt etwas wie ein Lächeln, und sie atmet noch mal tief ein. „Von wegen *selten* Art,“ sagt sie, „als wir gestern die Äpfel gesammelt und Apfelmus gemacht haben, konnten wir bestimmt 1000 Kerne aufbewahren. Im nächsten Jahr werden wir ganz viele Kerne einpflanzen: Ha, *selten*, das werden wir ja noch sehen!“

Die Hausmeisterin winkt vom Dach und wischt über die Solarpanels. Tilda winkt fröhlich zurück und verschwindet durch die Tür zur Kita. „Hallo Tilda. Du hast ein schönes Blatt für unsere Herbst-Ausstellung mitgebracht“ stellt der Erzieher Illya fest. „Ach ja, stimmt, hallo Illya! Wo warst du gestern?“ fragt Tilda. – „Ich war bei der **Fortbildung: BNE - von der Struktur weiter in die Zukunft** – das war wirklich spannend!“ sagt Illya. „Und heute ist unsere Kollegin Sina beim **ANU-Fachgruppentreffen**“. „Okay“, sagt Tilda. „Was machen wir heute?“ Illya zählt auf: „Wie jeden Donnerstag kommt gleich Bahira vom **ANU-Netzwerk**. Wer mag, kann mit ihr philosophieren. Das Kochteam trifft sich in der Küche, um die Kürbiswaffeln zu backen, auf die ihr euch geeinigt habt. Und im Garten findet wieder freies Spielen statt. Weißt du noch, wir hatten beim letzten **Team-Coaching der ANU** zusammen mit der Bürgermeisterin beschlossen, dass ihr Kinder darüber abstimmt, was aus der

ehemaligen Parkplatzbucht vor unserer Tür werden soll!“ Das klingt alles gut, denkt sich Tilda. Mal sehen, ob Amir schon da ist. Da hört sie ihn auch schon im Flur „Tilda, Tilda!“ ruft Amir. „Ich bin gewachsen, jetzt ist mein Pulli zu klein, und ich kann ihn tauschen.“ Sie gehen zum **Kleidertauschschrank**, der kurz nach dem jährlichen **ANU-Fachtag „BNE in der Kita“**, den Sina besucht hat, etabliert wurde. Amir hängt seinen Pulli in den Schrank und holt einen größeren heraus. „Schau mal, der ist von Clara, der gefällt mir gut! Los, lass uns raus gehen. Wir haben schon Hölzer gesammelt und bauen an unserer Hütte weiter.“ Tilda schnappt sich noch schnell ein paar Gummistiefel in der passenden Größe und folgt Amir in den Garten. Dort bestaunt sie die Fortschritte beim Hüttenbau. Wenn alles fertig ist, wollen die Kinder drin ein Picknick machen. Vielleicht laden sie auch wieder ein Großeltern teil ein, das von früher erzählt, denkt Tilda.

Ihr Blick fällt auf die Wetterstation, die einige Kinder im Sommer zusammen mit Ilya gebaut haben. Tilda schaut, wie viel Regen ges-



Foto: Renata Markota/Pixabay

tern Nacht gefallen ist. „Nicht viel“, stellt Tilda fest. Dann schnappt sie sich eine Gießkanne und füllt Wasser aus der **Regenwassertonne** hinein, um die **Hochbeete** zu wässern. Die haben die Kinder zusammen mit den Eltern und der **Unterstützung des regionalen Bildungsnetzwerks der ANU** aufbauen können.

Wie gut es hier draußen immer riecht, denkt Tilda und setzt sich zum Insektenhotel. Da sieht sie Anna auf der bunten Bank. Beim **„Runden Kindertisch“** haben sie überlegt, wie Kindern, die gerade niemanden zum Spielen finden, geholfen werden kann. Da kam die Idee mit der **bunten Bank** auf. Wer dort Platz nimmt, sucht jemanden zum Spielen. Tilda setzt sich neben Anna. „Magst du mit uns an der Hütte weiter bauen?“ fragt Tilda. Anna strahlt und geht mit Tilda zum Bauwerk.

Der Tag geht schnell vorbei. Das Essen hat prima geschmeckt. **Philosophieren** hat Tilda leider verpasst, aber beim nächsten Mal ist sie sicher wieder mit dabei. Bei der ParkbuchtAbstimmung hat sie sich für ein **Kindercafé** entschieden. Jetzt geht sie heim. „Tschüss!“ ruft Tilda und flitzt aus der Tür. Das Tor fällt wieder mit einem lauten „Rumms!“ hinter ihr ins Schloss. Bei zahlreichen **Stadtteilerkundungen mit dem Lernort** hat Tilda geübt, sich zu orientieren, und in dicht bewohnten Gebieten **fahren keine Autos mehr**, so dass Tilda problemlos alleine nach Hause gehen kann.

Es ist das Jahr 2030. In den letzten Jahren hat sich vieles geändert, aber Erwachsene sind immer noch genau so wichtige Bezugspersonen und Lernpartner*innen für Kinder wie heute.

„Wo will die ANU 2030 sein?“ Stimmen und Visionen vom Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern

Von Steffi Schädel, Selbstständige (Umweltbildung/BNE)

Die Fachgruppe Selbstständige gab es viele Jahre nicht mehr, im Frühjahr 2021 wurde sie im Corona Lockdown reaktiviert. Wir treffen uns bisher nur online, deshalb sehen sich ein paar Mitglieder der Fachgruppe heute das erste Mal live! Darüber freuen wir uns natürlich sehr!

Nur gemeinsam können wir landesweit unsere Interessen kommunizieren und stärken.

Die sozial-ökologische Transformation geht nur gemeinsam, im Miteinander, im Zusammenarbeiten. Zahlreiche Selbstständige in der UB/BNE sind als freie Akteur*innen unterwegs, aber viele arbeiten auch in Umweltstationen. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich die Selbstständigen nicht nur Anerkennung wünschen, sondern festzustellen, dass sie auch die gleichen Ziele wie die Umweltstationen verfolgen.

Wir werden Anfang des nächsten Jahres eine Umfrage unter den Einzelmitgliedern der ANU Bayern starten, um gewünschte Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit der Fachgruppe herauszufiltern und entsprechend zu handeln.

Mein Wunsch für die Zukunft: Wir sind gut vernetzt und geben Jobs, die wir selbst nicht wahrnehmen können, über eine Plattform frei für die anderen. Klimabildung ist in der Schule angekommen und wir werden regelmäßig von Schulen gebucht. **Es gibt eine faire Entlohnung unserer Arbeit.**

Von Birgit Paulsen, Kernteam Umweltbildung.Bayern

18 Ziele für eine zukunftsfähige Entwicklung der ANU

1. Weniger Armut

2030 haben Mitarbeiter von Umweltbildungseinrichtungen ein anständiges und sicheres Einkommen.

2. Kein Hunger und gute Ernährung

Bei Fortbildungen und Tagungen der ANU-Mitglieder ist bis 2030 das Catering vegan.

3. Gesundheit und Wohlergehen

Um die Gesundheit der hochengagierten Ehrenamtlichen in der ANU zu schützen, wird spätestens 2030 ein großer Teil der Arbeit von Hauptamtlichen geleistet.

4. Hochwertige Bildung

... machen wir 2030 immer noch. Und dann sind auch alle Bayerischen Umweltbildungsanbieter mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern ausgezeichnet, und viele sind Mitglied in der ANU.

5. Geschlechtergleichheit

2030 sind ähnlich viele Männer in der Umweltbildung beschäftigt wie Frauen.

6. Sauberes Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen

2030 wird in allen bayerischen Umweltbildungseinrichtungen nur noch Leitungswasser statt Wasser aus Flaschen ausgeschenkt.

7. Bezahlbare und saubere Energie

Ein Großteil der bayerischen Umweltbildungseinrichtungen sind energetisch saniert und mit sauberer Energie ausgestattet.

8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

2030 gibt es von Seiten der ANU viel mehr Angebote, in denen alternative Formen des Wirtschaftens und neue Wirtschaftsmodelle diskutiert werden.

9. Industrie, Innovation und Infrastruktur

Spätestens 2030 gibt es auch zum Ziel „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ viele gute Projektideen.

10. Weniger Ungleichheiten

2030 erhalten alle freiberuflichen Umweltpädagog*innen einen angemessenen Lohn.

11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

2030 mischen noch mehr Umweltbildungseinrichtungen auf kommunaler Ebene politisch mit bzw. motivieren ihre Teilnehmenden sich politisch zu engagieren.

12. Nachhaltiger Konsum und Produktion

2030 haben alle Umweltbildungseinrichtungen in Bayern ihren Einkauf und ihren Materialverbrauch unter die Lupe genommen und reduziert bzw. kaufen nur noch nachhaltig produzierte Produkte.

13. Maßnahmen zum Klimaschutz

Als Beitrag zum Klimaschutz reisen ANU-Mitglieder nur noch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu Tagungen und Fortbildungen an!

14. Leben unter Wasser: Lieber nicht, die ANU säuft nicht ab!

15. Leben an Land: Schon besser! Hier sind wir nach wie vor zuhause und motivieren mit unseren Angeboten immer mehr Menschen sich für den Schutz unserer Naturschätze einzusetzen.

16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Umweltbildungseinrichtungen leisten mit ihren Angeboten einen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Statt nicht nachhaltiges Verhalten zu verurteilen und zu spalten, versuchen wir mehr denn je mit guten Angeboten und Ideen von nachhaltigen Verhaltensweisen zu überzeugen!

17. Partnerschaft zur Erreichung der Ziele

Umweltbildungseinrichtungen sind daher auch Orte der Begegnung in der Kommune, wo sich Menschen partnerschaftlich und respektvoll über unterschiedliche Meinungen und Lebensweisen austauschen können.

18. Glück und Freude am Leben

Das Leben ist schön! Nachhaltiges Leben macht es noch schöner! Bis 2030 konnte gezeigt werden, dass nachhaltiges Leben Freude bereitet, und dass immer mehr Konsum nicht unbedingt glücklicher macht.

„Wo will die ANU 2030 sein?“ Stimmen und Visionen vom Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern

Von Sinan von Stietenron

Sokrates soll sinngemäß einmal gefragt haben: „Wenn jemand etwas weiß und nicht danach handelt, weißt er es dann?“ Diese Problematik beschäftigt nicht nur die Philosophie des Geistes, wenn es um die Willensfreiheit geht, sie ist auch für die BNE von zentraler Relevanz.

Der Pakt für BNE in Bayern benennt notwendige und ehrgeizige Ziele. In einem Punkt aber (Forderung 2: „Wissen und Handeln“) läuft er Gefahr, in eine typische, schon beinahe klassische Fehlannahme aus Vorläufern der BNE zu verfallen:

Die Fehlannahme besteht darin, dass Wissen und Handeln bereits Grundlage für ein ganzheitliches, transformatives Bildungskonzept bilden, weil Wissen automatisch zu Handeln führe. Wie bereits in vielen der Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz – und auch in der Ausformulierung der Forderung im BNE-Pakt – anklingt, ist der Prozess deutlich komplexer.

Natürlich ist die Befähigung Einzelner und ganzer Gemeinschaften, eigenständig, kritisch und integrierend Wissen aufzubauen (Teilkompetenzen 1, 3, 4) zentral.

Hiermit ist der Erkenntnisprozess aber noch nicht abgeschlossen. **Aus diesem „passiven“ Wissen müssen nun in Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen individuelle Erkenntnisse gewonnen werden** (2, 3, 6, 7, 9) und diese in moralisch geprüfte und motivierende Leitbilder übertragen werden (6, 8, 10, 12). Erst dann ist die Grundlage gelegt für transformative, selbstwirksame Handlungen (5, 6, 7, 11).

Zwischen Wissen und Handeln steckt also ein komplexer Prozess der Aneignung, Verdauung, Aushandlung und kritischen Prüfung auf zukunftsfähige Narrative. **Ich schlage vor, diesen Prozess als „Reflexion“ abzukürzen, so dass das Trio von Wissen, Reflektieren und Handeln entsteht.**

Hinter diesem Vorschlag steht der Wunsch und die Anfrage an alle Mitglieder der ANU, neben dem Umgang und dem Vermitteln von Wissen und Handlungsmöglichkeiten verstärkt den kritischen und konstruktiven Umgang mit den eigenen Denkmustern, Narrativen und Zukunftsbildern zu üben und in ihre Arbeit zu integrieren – oder, wo schon vorhanden – zu betonen.

Ich verbinde mit diesem Reflexionsprozess vor allem das gemeinsame Philosophieren über offene Zukunftsfragen und Themen der Nachhaltigkeit, wie etwa „Was bedeutet Wohlstand?“, „Was ist genug?“, „Wie wollen wir leben?“ und „Was ist Verantwortung?“.

Aber auch künstlerische Methoden, interdisziplinäre Projekte und Ansätze aus dem Design-Thinking (z.B. Regnose) können hierbei relevant sein, wenn sie auf positive Zukunftsbilder gerichtet sind und diese kreativ mit dem Hier und Jetzt verknüpfen (z.B. „Welche neuen Berufe wird es in einer nachhaltigen Gesellschaft geben und was muss ich heute unternehmen, um einen dieser Berufe einmal auszuüben?“).

Wissen, Reflektieren und Handeln macht den Bildungsprozess zunächst komplexer und scheinbar langsamer. Mittel- und langfristig wird er dadurch aber stimmiger, organischer und ganzheitlicher. Die Reflexion öffnet den Raum die kritisch-konstruktive Selbst-

analyse, für Dialoge auch außerhalb der eigenen Filterblase und eigene, aufgeklärte Denkmuster und Ideen. Diese sind notwendige Zutat für eigenständiges Handeln und damit Selbstwirksamkeitserfahrungen. So wird der Weg vom Wissen zum Handeln kein passiver geradliniger, sondern ein verschlungener proaktiver Pfad aus Kreativität, Gemeinschaft und Eigenmotivation.

Diesen nachhaltigen Umweg wünsche ich mir – trotz und wegen aller gebotenen Dringlichkeit – für die Arbeit der ANU.



Neues von der ANU Bayern e.V.

„Wo will die ANU 2030 sein?“

Stimmen und Visionen vom Festakt zu 30 Jahre ANU Bayern

30 ANU
Jahre
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.

Von Sebastian Diederich, Fachgruppe Umweltstationen

„Wo ist die ANU Bayern in 2030? Wo stehen dabei die Umweltstationen und ihre Fachgruppen?“

Gute Frage: Da ist die sichere Finanzierung, die natürlich 2030 schon längst an Inflation und Wertverfall angepasst ist (also doppelt so hoch wie jetzt). Und die Koordinierungsstelle ist etabliert. Ach, und dann gibt es ja noch viele wichtige Themen, die wir Umweltstationen gut umsetzen, wie Klimaschutz, BNE, weiterhin Biodiversität und die SDG. **Ganz schön viel ...**

Mal sehen, was die Mitglieder der Fachgruppe für Ideen haben ...

Umweltstationen sind Knotenpunkte und Fachstellen für BNE in der gesamten Region

Umweltstationen sind BNE-Partner für Schulen, also für neue Bildungswege



Ja, das kann ich alles unterschreiben!

Und meine Vision dazu: **Wir Umweltstationen sind ein gutes Netzwerk** – ohne dass jeder im eigenen Sumpf steckt –, **das wär's!**

Die Umweltstationen als „gutes“ und tragfähiges Netzwerk.

Denn unser Zusammenschluss kann eigentlich erst dann die vielen genannten Ziele erfüllen, wenn wir gut zusammenarbeiten.

Gut ist unser Netzwerk, unsere FG Umweltstationen dann, wenn:

- **alle unterschiedlichen „Formen“ von Umweltstationen angesprochen** und berücksichtigt werden
- wir es schaffen, dass **die vielen Unterschiede** nicht als Barrieren, sondern **als Fundus dienen**
- **jede Umweltsation viel mehr Vorteile aus der Netzwerkarbeit ziehen kann** (mehr als Nachteile!)
- **wir als Gruppe besser zusammenwachsen:**
 - wir uns besser kennenlernen (Einrichtungen und Personen, etwa über die Daten aus der Statistikumfrage des StMUV: Besucherzahlen und Themenschwerpunkte)
 - wir uns gut organisieren (z.B. auf der Ebene der Runden Tische Vertrauen da ist, dass Informationen vor und nach den Treffen der FG Umweltstationen ausreichend ausgetauscht werden)
 - wir also ein Vertrauensverhältnis untereinander schaffen
- **wir Umweltstationen an einem Strang ziehen!**

So ein Netzwerk ist aus meiner Sicht dann auch tragfähig, denn:

- es **hält z.B. Personalwechsel** aus
- es ist **bereit für aktuelle Themen** (Stichwort: begrenzter Pool an Sorgen)
- es besitzt eine **funktionierende Struktur** z.B. für den Informationsfluss

So ein Netzwerk sollten wir spätestens 2030 haben, unterstützt von **einer bezahlten Koordinierungsstelle** und ausgestattet mit **genügend Finanzmitteln**, um BNE in der Fläche zu verankern – und die kommenden Aufgaben **mit ordentlich „Wumms“** zu bewältigen!.



Foto: Hanna Busing/Unsplash, Grafik: Redquazar/Pixabay

BNE-Leuchtturm: Wegbereiter des Wandels

Richtig gute Geschichten – Bildungsangebote der 29++Klimaschutzbildung

Von Julia Schuster und Christina Müller, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck

Welche Geschichte hat dich das letzte Mal völlig in ihren Bann gezogen? Wie war die Story? Spannend? Witzig? Motivierend? Zum Nachdenken? Oder alles zusammen? Hat dich etwas erstaunt oder nachhaltig beeindruckt? Eine gute Geschichte muss ihre Zuhörer*innen in den Bann ziehen. Genau solche Geschichten wollen wir in unserer Bildungsarbeit erzählen. Geschichten von machbaren Herausforderungen, vom etwas Erreichen, Geschichten in denen der Groschen fällt, die inspirieren und neue Welten eröffnen, manchmal auch sprachlos, aber immer Mut und Lust machen, loszulegen.

Dabei ist es unsere Aufgabe, die „Enzyklopädie Klimaschutz“ in spannende Kurzgeschichten aufzuteilen.

Hierzu bietet die 29++Klimaschutzbildung zu den Themenbereichen „Mobilität“, „Energie“, „Klimaschutz Einmaleins“, „Ernährung“, „Konsum“ und „Soziale Gerechtigkeit“, „Kleidung“, „Abfallvermeidung“, „Up- und Recycling“ und „Plastik“ vielfältige Bildungsprogramme an. Bei jeder unserer Aktionen wie zum Beispiel „1-2-3 Plastikfrei“, „Energiedetektiv*innen“, „Radl kino“, „Radldisco“, „Climate Escape Game“, dem „Klimaparcours“ oder „Faire Kleidung – Die Reise einer Jeans“ steht der Spaß und das Kennenlernen neuer Handlungsoptionen im Vordergrund. Positive Emotionen und eigenes Ausprobieren sollen das Erfahrene nachhaltig verankern.

Heranwachsende bei der Umsetzung eigener Ideen zu unterstützen und zu eigenständigem Handeln zu befähigen, ist auch das Ziel der Projektförderung „Klimaretter*innen gesucht!“ Dieses Angebot lässt sich kurz mit dem Satz „Hier gibt’s Geld für eure Klimaschutz-Projektideen!“ zusammenfassen. Klimaschutzprojekte von Kindern und Jugendlichen werden mit bis zu 2000 Euro pro Projekt

gefördert. Neben der Erfahrung von Selbstwirksamkeit und einer positiven und ganz praktischen Herangehensweise an den Klimaschutz wird so ganz nebenbei auch der Kontakt mit Institutionen und formalisierten Abläufen erprobt.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, ist der Klimabus nicht nur an Schulen unterwegs, sondern auch mit einem offenen Angebot auf Festivals und öffentlichen Veranstaltungen wie Gemeindefesten. Das Angebot hält für alle Besucher*innen von 6–199 Jahren spannende Aktionen zum Mitmachen und Erleben bereit: Hier wird zum Beispiel beim Kinder-Energierad mit Modelleisenbahn Energieerzeugung praktisch erfahrbar, während der begehbare Ökologische Fußabdruck für jede Person individuelle Einblicke ins eigene Leben gibt. Wie es mit dem Energieverbrauch der gängigsten Haushaltsgeräte aussieht kann danach beim Energie-Puzzle herausgefunden werden. Anschließend sind die Standbesucher*innen eingeladen, ihre vielleicht daraus entstandenen Ideen auf der SDG-Zukunftswand zu präsentieren.

Die 29++Klimaschutzbildung ist ein Angebot vom Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck im Rahmen der 29++Klima. Energie. Initiative. des Landkreises München. Ihre Angebote richten sich an Bürger*innen des Landkreises München und sind kostenlos.

Kontakt und Infos:

29++Klimaschutzbildung

Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck

Burgweg 10, 82049 Pullach

Telefon: 098/744 140 529

eMail: ActFor29PlusPlus@kjr-ml.de

www.ActFor29PlusPlus.de



Naturerlebniszentrum
Jugendherberge
Jugendbildungsstätte



Schüler*innen bei einem Programm zu Recycling und Müllvermeidung



Klima. Energie. Initiative.



Landkreis
München

Schwerpunkt: Geschichten und Narrative in der BNE

Geschichten und Märchen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein Beitrag aus Erzählersicht von Volker Patalong

Was macht es aus, dass Kinder und auch Erwachsene so gespannt gut erzählten Geschichten und Märchen lauschen? Ich glaube, es ist die Möglichkeit, selbst in eine Handlung einzutauchen, emotional angerührt und innerlich beteiligt dabei zu sein. Letztlich dadurch einen Weg mitzugehen, der auf eine oft unerwartete Weise zur Lösung einer zunächst sich schwierig gestaltenden Lebenssituation führt. Und dabei die Erfahrung zu machen, dass es Situationen gibt, die – wie viele es selbst erleben – unübersichtlich sind, wo man nicht weiter weiß, und die vielleicht sogar bedrohlich sind. Um dann mitzuerleben:

Es gibt kreative Möglichkeiten des Umgangs damit, vielleicht neue, überraschende. Und es gibt helfende Kräfte, wenn ich mich im Vertrauen auf den Weg mache und ohne Kalkül, authentisch mit mir, einsetze, so gut es geht.

Nicht die Superhelden sind es, die den Weg zur Lösung ebnen, sondern die Bescheidenen, Demütigen, Zugewandten und Geduldigen; die sich aber – eine, wie ich finde, zentrale Botschaft – immer wieder und stets aufs Neue auf den Weg machen!

Solche Geschichten können ermutigen, selbst tätig zu werden, mit dem was ich habe und mitbringe an Fähigkeiten und Kenntnissen. Sie können ermutigen zu vertrauen, dass mir Unterstützung zuteil wird, wenn ich zu mir stehe und zugewandt und offen bleibe. Und dass auch in schlichten Figuren (wie „mir selbst“ eben) Kräfte stecken, die zur Lösung von verfahrenen Situationen beitragen.

Und wenn die Lösung dann so aussieht, dass das Leben an sich gestärkt wird und dass gemeinsame Kräfte gebündelt werden?; dass die Lebensfreude in der Umgebung wächst, vielleicht sogar

in der Gesellschaft oder in der ganzen Welt?! Wenn es also nicht dabei bleibt, dass es nur für einen selbst eine Perspektive öffnet, sondern in die Gemeinschaft der Menschen hineinwirkt! Wenn sich eine Lebensmöglichkeit für die zuvor Bedrohten/für die Nachkommen/für alle öffnet, dann zeigt sich, dass ich etwas beitragen kann für eine lebens- und liebenswerte Welt für Viele.

Der Storch und seine Kinder

Die Störche flogen über das Meer. Der alte Storch voraus und seine drei Storchkinder hinter ihm.

Nach einiger Zeit wurde ein Storchkind müde und sagte: „Vater, trage mich. Wenn du alt bist, trage ich dich auch.“ Doch der alte Storch schüttelte nur den Kopf: „Nein so geht das nicht, fliege weiter.“

Und sie flogen weiter. Da wurde das zweite Storchkind müde und bat: „Vater trage mich. Ich werde dich auch tragen, wenn du alt bist.“ Doch wiederum schüttelte der alte Storch den Kopf.

Schließlich sagte das dritte Storchkind: „Ich kann nicht mehr, Vater, bitte trage mich, dann werde auch ich meine Kinder tragen.“

Und siehe da, der alte Storch nickte und sagte: „Wenn du das tust, so will ich dich tragen.“ Und er nahm den Kleinen auf den Rücken.

*Ein Märchen aus Litauen
(vorgestellt von Volker Patalong)*

Sind Märchen und Geschichten also ein pädagogisches Mittel, um Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen? Möglicherweise: Es hilft schon mal, wenn der/die Erzählende selbst etwas verbindet mit der Geschichte und hinter dem Inhalt steht. Doch kann die Wirkung des Erzählten noch einmal deutlich darüber hinaus gehen, wenn ich offen bin dafür, was im jeweiligen Hörenden angestoßen wird. Was also in der Seele in Gang kommt und damit auch so nahe kommt, dass daraus eine Erkenntnis – die tiefer geht als das Verstehen, weil sie emotional verknüpft ist – und vielleicht so eine eigene Handlungsmöglichkeit erwachsen kann. Besonders wertvoll ist es, wenn die Geschichten eingebettet sind in einen größeren Erlebnisrahmen, in dem auch ein Austausch zu dem innerlich Erlebten möglich ist.

Ich würde sie also eher als eine ganzheitliche Möglichkeit bezeichnen, sich an der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Gidon Horowitz, ein mir wichtiger Erzähler, sagte einmal: **„Eine Geschichte wird von Herz zu Herz erzählt.“** Ja, darin scheint mir eine tiefe Kraft der Verwandlung zu liegen. Lasst uns mit Herz für das Leben, für die Mitwelt, füreinander und für mich selbst dabei sein, bei dem, was wir tun.

Kontakt und Infos:

Volker Patalong

„Lebendiges Erzählen in und mit der Natur“

www.birkennase.de

Die [Fortbildung „Lebendig Erzählen: Storytelling in Verbindung mit Natur“](#) mit Volker Patalong ab März 2023 richtet sich an Menschen, die dem Erzählen Raum geben und Geschichten in ihre Arbeit und/oder in ihrem Umfeld einbringen möchten.

Schwerpunkt: Geschichten und Narrative in der BNE

Wollen unsere verinnerlichten Erzählungen eine nachhaltige Welt?

Von Sinan von Stietencron, Stiftung Kunst und Natur

Der Ethnobotaniker und Schriftsteller Gary Nabhan schrieb einmal, wir können keine „restoration“ (Wiederherstellung) erwirken, wenn wir nicht mit einer „re-story-ation“ (Rückvergeschichtung) anfangen, also dem Umschreiben unserer grundlegenden Narrativen. Was sind diese Narrative? **Narrative sind sinnstiftende Erzählungen, die Emotionen bündeln.** Sie sind notwendig, damit vielschichtige Gesellschaften langfristig als Wertegemeinschaften bestehen können und prägen ihre gemeinschaftliche Identität, wie etwa „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ in Frankreich oder der sog. American Dream „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ in den USA. Während Märchen, die oft erzieherischen Charakter haben, offen erzählt werden, sinken etablierte Narrative in die Kultur ein und schwingen eher mit. So werden sie still als gesetzt angenommen (z.B. „Geld erzeugt Freiheit“ oder „Eigentum bezeugt Wohlstand“) und steuern unser Denken, Fühlen und Handeln.

Ein Teil der BNE-Verantwortung liegt daher auch in der fortwährenden Analyse und dem kritischen Umbau dieser Narrative, um zu verhindern, dass sie positive Entwicklung verhindern oder verzerren. Ein spannendes Beispiel ist hier unser Menschenbild. Aktuell schleppen wir in vielen Teilen unseres Denkens und Handelns zwei sehr unsympathische Narrative über den Menschen mit uns herum. Er ist entweder tyrannischer Herrscher, der seine Umwelt in ein technokratisches Korsett zwingt, oder er ist Parasit bzw. Krankheitserreger, der Ökosysteme auslaugt. Diese beiden Narrative stecken unausgesprochen in Sprechweisen, Umweltschutzkonzepten, Kampagnen, Karikaturen, Nachrichten und Bildungsinhalten. Dieses Menschenbild erzeugt eine seltsame Schizophrenie, denn auch wenn es uns wahr erscheint – wir können es nicht annehmen, ohne emotionalen Schaden zu nehmen oder in Zynismus zu verfallen, denn schließlich sind wir ebenfalls Men-

schen. Dabei gibt es Beispiele für positive Narrative: Kulturlandschaften wie Streuwiesen, Streuobstwiesen, regenerative Ansätze wie Dauerwald oder Permakultur oder die gezielten, steuernden Eingriffe indigener Gruppen in ihre Umgebung liefern Belege dafür, dass der Mensch einen Beitrag leisten kann, den nur der Mensch zu leisten im Stande ist. Er schafft als verantwortungsbewusster Gestalter mit seinen Fähigkeiten Orte, an denen Struktur- und Artenvielfalt schneller als „natürlich“ ansteigt und Ökosysteme entstehen, deren fester Bestandteil der Mensch ist. Wie würde wohl eine moderne Welt aussehen, in der dieses Menschenbild in der gesamten Kultur etabliert ist?

Über den Autor:

Sinan von Stietencron

Als Kurator der Stiftung Kunst und Natur vertritt Sinan von Stietencron das jüngste ANU-Mitglied, ist aber seit langem für diverse ANU-Partner aktiv, z.B. als Referent für das Philosophieren in der WBU. 2023 startet ein weiterer [Kurs „Philosophische Gesprächsführung“](#) im NEZ Burg Schwaneck.

Stiftung Kunst und Natur gGmbH
Karpfsee 12, 83670 Bad Heilbrunn
Telefon: 8046 23192-416

svs@kunst-und-natur.de
www.kunst-und-natur.de

ANU Rundbrief 4/2022

Seite 13



Foto: Patricia van den Berg, Pixabay

Schwerpunkt: Geschichten und Narrative in der BNE

Das Erzählen in der BNE

Von Joachim Borner

Über Narrationen ist im Nationalen Aktionsplan BNE erstmals lauter als bis dahin „offiziell“ nachgedacht worden. Ich entsinne mich einiger Veranstaltungen, auf denen mir nicht nur von Lehrer*innen totales Unverständnis entgegenschlug, als ich sie animieren wollte, den Klimawandel oder die Ungleichheiten und Chancenungerechtigkeiten zu „erzählen“.

Ja, es ist wahr: Unser Bildungsverständnis konzentriert sich auf die Vermittlung von Wissen über die Zusammenhänge ökologischer und gesellschaftlicher Systeme. Die Annahme seit der „Aufklärung“ ist, dass wir Menschenkinder daraus die entsprechenden und richtigen Schlüsse für unser Handeln ziehen. Bislang hat das im Alltag und in den überschaubaren Lebenszeitspannen mehr oder weniger geklappt. Doch im Anthropozän und mit den „großen Transformationen“ ändert sich das. Denn das neue Wissen, was ökologische Systeme und Reproduktionen, Ungleichheiten und generationenübergreifende Chancengerechtigkeit u.a. einbringt, verbindet sich mit ethischen Herausforderungen und vor allem mit notwendig neuen Weltansichten, die die bisherigen Orientierungsanleitungen unserer menschlichen Fortschrittsvorstellungen durcheinanderbringen. Und da wir uns schon mitten in den Veränderungen befinden, für deren Verständnis noch kein robustes, soziales Wissen existiert, stecken wir in umfassenden komplexen Suchprozessen – die viele von uns verunsichern.

Es gibt nun gute Gründe, Erzählungen als Lernmedium, als didaktisches Verfahren zur Vermittlung von komplexem Wissen und vor allem zur Entwicklung von Grundhaltungen zu erschließen. Warum?

Transformative Geschichten sind keine Prognosen, sie sind höchstens Szenarien. Der Zweck ist es, uns zukünftige Möglichkei-

ten vorzustellen, um uns HEUTE auf diese Möglichkeiten einzustellen, für sie vorzusorgen. Dazu lässt sich einerseits schauen, welche Ideen schon jetzt erprobt werden. Also Formen ökologischer Landwirtschaft, Urban Gardening Projekte, PKW-freie Stadtviertel, kostenloser Nahverkehr, CO₂-neutrale Städte, etc.

Oder, falls ebensolche Utopien noch nicht existieren, sie zu imaginieren und dann von ihnen zu erzählen. Storytelling baut Spannungsbögen, liefert Identifikationspotenzial mit den Protagonist*innen, erzeugt damit Emotionen und motiviert zum Handeln. Dies gibt Rezipient*innen einen viel greifbareren Einblick in konkrete Situationen als reine Daten und Statistiken, mit denen die naturwissenschaftliche Forschung arbeitet. Das bedeutet nicht, auf konkrete Zahlen und Fakten zu verzichten.

Nicht zuletzt vermitteln Erzählungen Werte und Grundhaltungen in Bezug auf die Welt. Je häufiger und intensiver Zielgruppen (ob nun aus einer Partei, einem Unternehmen oder aus der Zivilbevölkerung) mit neuartigen Blickwinkeln auf die Welt in Berührung kommen, desto mehr haben sie die Möglichkeit, sich mit diesen auseinanderzusetzen und als tatsächliche Alternativen in ihr Handeln zu integrieren. Transmediales Storytelling kann dabei eine ganze Erzählwelt erschaffen, die zudem neue Deutungsmuster und Handlungsmöglichkeiten übergreifend über sämtliche Kommunikationskanäle anstößt.

Werden Szenarien mit einer Geschichte, d.h. mit Orten, Zeitpunkten und Charakteren kombiniert, erhält man fiktionale Szenarien. In der Regel bilden sie normative Zukunftsbilder ab, reflektieren, konzentrieren oder synthetisieren die Ergebnisse des Szenarioprozesses – als Kurzgeschichte, als Videospot, als Spiel, Dokufiktion, Telenovela oder Roman. Andere tangible Formen wie

Hörspiele, Comics, Performance (Theater, Events) erweitern die Formate für Narrationen, wie auch Objekte Teil der Kommunikation werden können.

Was aber machen Narrationen besser als Präsentationen?

Eine kurze, simple Antwort: Unser Gehirn weist eine natürliche Affinität gegenüber Geschichten (und Objekten) auf. Wir können auf Tabellen, Faktenketten, Grafiken schauen und werden immer Erklärungen in diese Daten flechten. Die logischen Vernetzungen zwischen den Informationspuzzles helfen uns dabei, eine Narration zu machen (Erzählung von Ereignissen in einer Chronologie) und diese zu einem Plot zu führen (Narration, die ein deterministisches Handlungsgefüge zeigt, einen Kausalzusammenhang), der uns nun wieder hilft, die Komplexität in der Welt erfahrbar zu machen.

Deshalb haben all unsere Kulturen eine narrative Kulturtechnik zur Organisation unserer Welt entwickelt. Darüber – über Storys – verstehen wir den Sinn von Handlungsanleitungen und Schlussfolgerungen der Geschichte; darüber entwickeln wir Vertrauen/Misstrauen zu Entscheidungen oder Erklärungen in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen. Erzählungen zeigen Muster und nicht „rohe“ Informationen.

Mehr Infos:

Dr. Joachim Borner

Kolleg fuer Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH

jborner@kmgne.de, www.kmgne.de

Twitter: twitter.com/KMGNE

Facebook: facebook.com/KMGNE

Blog: www.ccclab.org

Schwerpunkt: Geschichten und Narrative in der BNE

BNE in Vielfalt & Praxis erleben an der Freien Universität Berlin

Von Karola Braun-Wanke, Freie Universität Berlin

Seit 2009 lädt die Freie Universität Berlin alle Berliner Schulkinder der 5. und 6. Klassen und deren Lehrkräfte zur „**Schüler:innenUni Nachhaltigkeit + Klimaschutz**“ ein. Das einwöchige Mitmachprogramm findet jeweils im Frühling und im Herbst rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auf dem Campus der Universität drinnen und draußen statt.

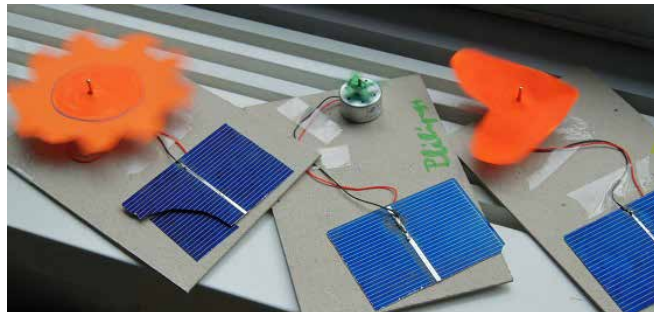
Die Geschichte der Schüler:innenUni begann bereits 2005. Das Format war eine Reaktion auf die großen Wissens- und Vermittlungsdefizite zu den Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung in Berliner Schulen: Als Wissenschaftlerin wollte ich das so nicht stehen lassen. Ich hatte vor, mit einem Mitmachprogramm eine Brücke zu bauen, um Kindern und Lehrkräften eine Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Fragestellungen bei uns auf dem Campus zu ermöglichen. Heraus kam die Idee einer themenfokussierten Schüler:innenUni: Die Wissenschaft teilt ihr sicheres



Fotos: K. Braun-Wanke

Stop-Motion-Filme selbst gemacht: Schüler entwickeln zum Thema „Wasser ist Leben“ Story Boards und drehen in Eigenregie einen Film

und anwendbares Wissen mit Schulen! Hier werden Narrative und Storys erzählt von Herausforderungen, die – ausgerüstet mit dem richtigen Handwerkszeug, nämlich Wissen, Experimenten, Kreativität und Teamgeist – gut zu bewältigen sind. Die Themen in den Workshops sorgen für Inspiration und motivieren die jungen Menschen, sich nachhaltig zu engagieren.



Anschaulich: Strom aus Sonnenenergie? Das funktioniert wirklich! Hier werden Solarzellen von den Kids direkt zur Stromerzeugung verwendet

Mit einem erlebnis- und handlungsorientierten Programm aus 160 Mitmachworkshops und zwei begleitenden Fortbildungen pro Jahr macht die Schüler:innenUni für Kinder und Lehrkräfte praktisch erlebbar, was hinter dem abstrakten Begriff einer nachhaltigen Entwicklung steckt.

Perspektivenvielfalt im Netzwerk vermitteln

Das Besondere an der inhaltlichen und didaktischen Ausrichtung der Programme ist, dass die Vielfalt der Workshops in Kooperation mit 100 didaktisch erfahrenen Trainer*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst, Kultur und der Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung konzipiert und angeboten werden.

Lehren und lernen mit Kopf, Herz & Hand

Gemeinsam mit den Trainer*innen begeben sich die Kinder in den Workshops auf Spurensuche. Dabei lernen sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Vorteile der Nutzung erneuerbarer Energien und von nachhaltiger Konsum- und Lebensweisen kennen. Mit Experimenten zu Sonne, Biomasse, Wasser- und Windkraft sowie in Kunst- und Zukunftswerkstätten erfahren sie „mit Kopf, Herz und Hand“ komplexe Zusammenhänge und Hintergründe zu den Themen Klima- und Ressourcenschutz; sie entwickeln Lösungen und Handlungsalternativen für den Alltag.

Begleitend zu den Mitmachprogrammen bietet die Schüler:innenUni für Lehrkräfte begleitende Fortbildungen an. Am Beispiel guter Praxis stellen Bildner*innen aus dem BNE-Bildungsnetzwerk der Schüler:innenUni wirksame BNE-Projekte und zukunftsweisende Unterrichtskonzepte vor und vermitteln Kontakte zu außerschulischen Bildungsakteur*innen und grünen Lernorten.

Mehr Infos:

[Schüler:innenUni Nachhaltigkeit + Klimaschutz \(FU Berlin\)](#)

Karola Braun-Wanke, Projektleiterin

Ihnestr. 22

14195 Berlin

karola.braun-wanke@fu-berlin.de

www.fu-berlin.de/schueleruni

Kooperationsprojekte

Ökologische Akademie e.V., Dietramszell: Schulen werden Lern-Orte nachhaltiger Entwicklung, Umweltstationen als externe Partner

Von Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V.

Dem ganzheitlichen Umbau von Schulen zu Lern-Orten nachhaltiger Entwicklung widmen sich [drei Veranstaltungen der Ökologischen Akademie e.V.](#), Dietramszell.

Kooperationspartner sind der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband, die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Landesverband Bayern e.V. (ANU) und Schule im Aufbruch.

Das Bayerische Umweltministerium fördert das Vorhaben.

Im Online-Auftakt am 26. Januar 2023 (14–17 Uhr) eröffnet Prof. Dr. Olaf-Axel Burow von der Universität Kassel den Blick auf die „Gestaltung der Schule der Zukunft als Ort nachhaltiger Entwicklung“. Reiner Mathar, ANU Hessen, berichtet, wie in Hessen Schulen und Umweltzentren diese Aufgabe gemeinsam schaffen.

Um die von Prof. Dr. Ingrid Hemmer, KU Eichstatt, referierte „Verankerung und Handlungsfelder des Whole School Approach“ sowie die Praxis von Konzepten zum ganzheitlichen Umbau geht es in zwei ganztägigen Präsenzveranstaltungen (jeweils 10–17 Uhr) am 14.2.2023 im Annahof in Augsburg und am 8.3.2023 in Institut für Pädagogik und Schulpsychologie in Nürnberg.

Mit den „Umweltschulen in Europa/Internationale Nachhaltigkeitschule“ vom LBV, „Schools for Earth“ von Greenpeace, „Schule N“ (München) und „Schule im Aufbruch“ stellen sich vier bekannte Umbau-Konzepte vor. Die Veranstaltungen richten sich an Schulleiter*innen und Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen von Umweltstationen und kommunalen Schulreferaten und interessierte Eltern und Schüler*innen.

30 ANU
Jahre Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Kontakt und Infos:
Thomas Ködelpeter
Baiernrainer Weg 17
83623 Dietramszell/Linden
Tel. 0911 810129-18
info@oeko-akademie.de
www.oeko-akademie.de

Ökologische Akademie e.V., Linden



Kooperationsprojekte

Blitzlichter auf die 6. Bayerische Nachhaltigkeitstagung

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Am 15. November fand die 6. Bayerische Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd und dem Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern statt. Die ANU Bayern war wieder als Kooperationspartner dabei. In der Stadthalle Fürth diskutierten ca. 100 Teilnehmer*innen unter dem Titel „Nachhaltigkeit und Klimaschutz – notwendiger denn je!“, wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz zusammen erreicht werden können, und wieso sie besonders jetzt, in Zeiten multipler Krisen, unverzichtbare Handlungskomponenten sind. Am Vortrag fand dieses Jahr erstmalig ein [kommunales Fachforum](#) statt, das sich speziell an Kommunen wandte und Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung einen Raum für Austausch in vertrauensvoller Atmosphäre bot.

Auf der Tagung betonte Dr. Werner Schnappauf (Vorsitzender des Rats für Nachhaltige Entwicklung) in seinem Eröffnungsstatement, dass gerade die Kommunen gefordert seien, die notwendige Transformation im Turbogang umzusetzen, denn diese müsse gelingen. Die multiplen Krisen erforderten ein systemisches Handeln, wenn wir erfolgreich sein wollen. Dabei komme es auf jeden an.

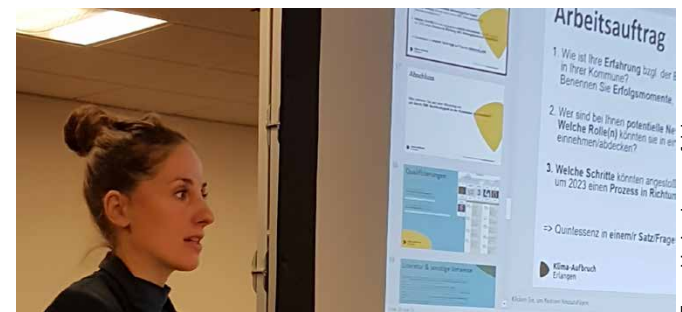


Petra Sommer vom UBIZ Oberschleichach erklärt am Zukunftsmarkt, wie BNE zur Energiewende beitragen kann.

Prof. Dr. Gerhard Reese (Universität Koblenz-Landau) sprach über Handlungspfade in Zeiten multipler Krisen. Er monierte, dass bislang der Wandel fehle. Jeder sei Teil des Systems, damit Teil des Problems, aber auch Teil der Lösung. Als Handlungsmöglichkeiten benannte der Psychologe: Wertewandel, Stärkung sozialer Normen, ansprechendere Politik, systemische Lösungen, neue Netzwerke und die Annahme globaler Identität.

Die ANU Bayern e.V. hatte die Patenschaft für den Workshop „Durch BNE Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene verankern“ von Janina Baumbauer, BNE-Beauftragte der Stadt Erlangen. Diese zeigte in einem beeindruckenden Vortrag am Beispiel der Stadt Erlangen, wie BNE in zwei groß angelegten Beteiligungsprozessen zum Klima-Aufbruch und zur Nachhaltigkeitsstrategie eine transformative Wirkung entfaltet hat. Durch konsequente BNE-Netzwerkarbeit, Koordination und Partizipation der Beteiligten ist in Erlangen eine Bildungslandschaft entstanden, die breite Akzeptanz erfährt und sich schrittweise in Richtung nachhaltige Entwicklung ausrichtet.

Auf dem Zukunftsmarkt stellten sich Bayerns Nachhaltigkeitsakteur*innen vor, die in ihrem Tun die großen Zukunftsfragen aufgreifen und sich für einen Wandel hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft engagieren. Mit dabei war Petra Sommer, Leiterin des UBIZ Oberschleichach, die ihre BNE-Projekte aus dem Landkreis Haßberge vorstellte und zeigte, wie BNE zur Energiewende vor Ort beitragen kann.



Janina Baumbauer, BNE-Beauftragte der Stadt Erlangen, gibt in ihrem Workshop gute Anregungen für die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kommune.

Insgesamt gab es auf der Tagung viele Anregungen. Das Programm ließ absichtlich Raum für Diskussion unter den Teilnehmenden. Trotz der vielen wertvollen Impulse war klar, es gibt noch viel zu tun. Und dazu wird auch die [7. Bayerische Nachhaltigkeitskonferenz am 6./7. November 2023 in Würzburg](#) ihren Beitrag leisten. Die Dokumentation der diesjährigen Veranstaltung ist auf der [Website von RENN.süd](#) nachzulesen.

Kontakt und Infos: <https://www.renn-netzwerk.de/sued>

Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern

Neues von ANU-Mitgliedern

Umweltstation „Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V.“ (ÖBI) feiert ihr 25-jähriges Jubiläum (nach)

Von Susanne Bosch, ÖBI



Seit ihrer **Gründung im Jahre 1996** kann die staatlich anerkannte Umweltstation auf viele erfolgreiche Projekte zurückblicken. Die ÖBI war eine der ersten Umweltstationen in Bayern. Seit Dezember 2005 sind wir Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“. Durch die grenznahe Lage Hohenberg gehörten **deutsch-tschechische Begegnungen** seit der Gründung zu unseren Schwerpunkten. Seit 2018 führen wir Vernetzungsprojekte mit Umweltbildungseinrichtungen in Tschechien durch, aktuell das Projekt „Flaschenpost“, das die Bedeutung des Ökosystems Fluss verdeutlicht.

Auch **frühpädagogische Umweltbildung** mit Kindergartenkindern liegt uns am Herzen. Mit Projekten zu unterschiedlichen BNE-Themen besuchen wir Schulen im Rahmen von Projekttagen oder Projektwochen, z.B. „Besser leben ohne Plastik“, „Ökologischer Fußabdruck“, „Virtuelles Wasser“ oder „Warum mögen Orang Utans kein Nutella?“. Damit unterstützen wir nun die Schulen bei „**Schule fürs Leben**“ (Projekt des Bayerischen Kultusministeriums).

Inklusion wird seit 1998 im Rahmen von naturpädagogischen Projekten mit geistig behinderten Menschen jeden Alters praktiziert. Seit 2014 werden in Kooperation mit der Werkstatt für behinderte Menschen (Marktrechwitz) Umweltassistenten ausgebildet, die gemeinsam mit der ÖBI naturpädagogische Veranstaltungen durchführen. 2017 wurden wir mit dem Projekt für den **Bayerischen Miteinanderpreis** des Bayerischen Sozialministeriums nominiert. 2019 als offizielles Projekt der UN-Dekade im **Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet**. Im Herbst 2021 startete unser Projekt „Waldbaden“ mit der Werkstatt für behinderte Menschen.

Seit 2002 bringen wir die Natur auch zu Senior*innen in die Altenheime. 2022 startet das Projekt „Grünrau“ mit Multiplikatoren-schulungen speziell für die **Zielgruppe Senior*innen**. Seit 2012 bringt unser Ernährungsprojekt „**g'scheit essen**“ in Kooperation mit dem Volkskundlichen Gerätemuseum in Bergnerreuth Grundschulkindern eine gesunde und umweltfreundliche Ernährung nahe.

Neben Projekten, die ausschließlich über öffentliche Fördergelder und Teilnehmergebühren finanziert werden, gibt es **etliche weitere Angebote**: Kindergeburtstage, Vorträge zu Artenschutz, Energiewende und Klimaschutz, Workshops und Exkursionen.

Die Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. unterstützt aktuell mit vielfältigen Veranstaltungen das vom Bundesumweltministerium geförderte **Projekt „InseGdA“**, das sich mit der Artenvielfalt im Eger- und Rösental beschäftigt. Sie ist Mitbegründerin des Arbeitskreises „**Blühendes Fichtelgebirge**“.

Unsere Projekte „Mutter Erde und Bruder Wind“ (2007) und „Grenzwandler“ (2009) wurden von der **UNESCO** als UN-Dekade Projekt Bildung für nachhaltige Entwicklung **ausgezeichnet**. 2014 wurde unser Projekt „Energiesparnasen“ mit dem **Bürgerenergiepreis Oberfranken** ausgezeichnet.

Unser **Festakt zum 25-jährigen Jubiläum** fand wegen der Pandemie erst 2022 statt. Die [Festschrift kann hier heruntergeladen](#) werden: Für unsere Jubiläumsfeier konnten wir Prof. Dr. Gerhard de Haan, den Leiter des Instituts für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung (Institut Futur) an der Freien Universität Berlin gewinnen. Prof. Dr. de Haan ist seit den 1990er-Jahren der Impulsgeber für Natur- und Umwelterziehung in Deutschland. In seinem Vortrag „Nachhaltigkeit als Bildungsaufgabe“ lud de Haan Gäste aus dem gesamten Bildungsbereich (Lehrkräfte, Erzieher:innen und Sozialpädagog:innen aller Schularten) ein, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen..



Mehr Infos:

Ökologische Bildungsstätte Hohenberg e.V.

Dipl. Ing. (FH) Susanne Bosch, Naturpädagogin

Schulstrasse 2, 95691 Hohenberg/Eger

Tel. 09233/716055

Susanne.Bosch@oekoburg.de

www.oekoburg.de

Neues von ANU-Mitgliedern

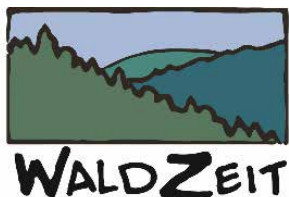
„Grüner Engel“ für WaldZeit e.V.

Am 15. November 2022 wurde der Verein WaldZeit für seine vielfältigen Angebote vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucher mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet. In der Laudatio des Bayrischen Umweltministers Glauber heißt es, WaldZeit begeistere „junge Menschen für die Natur des Bayerischen Waldes, nicht massenorientiert, sondern klein, fein und nachhaltig. (...) Kleine Gruppen, öffentliche Verkehrsmittel, regionale Verpflegung möglichst in Bio-Qualität. WaldZeit ist Umweltbildung und Naturerlebnis, Werbung für nachhaltigen Tourismus und regionale Produkte.“ Der Verein bietet als Kooperationspartner des Nationalparks Bayerischer Wald unter anderem Workshops, Wildnistouren oder Wald-Abenteuer an. WaldZeit e.V. ist Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“.

Foto: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber mit dem Team des WaldZeit e.V. nach der Auszeichnung



Mehr Infos:
[WaldZeit e.V.](https://waldzeit.de)
info@waldzeit.de
www.waldzeit.de

UNESCO-Auszeichnungen für ANU-Mitglieder nachhaltige Entwicklung

Die Deutsche UNESCO-Kommission und das Bundesministerium für Bildung und Forschung zeichnen Institutionen aus, die sich für Bildung einsetzen und nachhaltige Entwicklung aktiv fördern. Mit der Umweltbildungsstätte Oberelsbach und Green City e.V. wurden nun **zwei ANU-Mitglieder mit dem BNE-Preis ausgezeichnet**:

Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Die [Umweltbildungsstätte Oberelsbach \(Teil des „Rhöniversums“\)](#) wurde dafür gelobt, BNE im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön „auf innovative Weise strukturell umzusetzen.“ Dies gelang, so die Jury, wegen des ganzheitlichen Konzeptes. Besonders hervorgehoben wurde in der Begründung der Jury die Beteiligung Jugendlicher: Teilnehmende stellen z.B. ihr Programm selbst

zusammen, und Jugendliche im Freiwilligendienst sind in die Entwicklung von Bildungsmodulen involviert.

Green City e.V.

Seit 1990 ist [Green City e.V. in München](#) aktiv, um den motorisierten Individualverkehr und den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren und die Stadt grün, lebenswert und zukunftsfähig zu machen. Die Jury begründete ihre Auswahl für diesen Verein als Preisträger so: „Mit der strategischen Ausrichtung seines Bildungsangebotes an einem ganzheitlichen BNE-Ansatz im Jahr 2008 zeigt der Verein Green City e.V., wie ein Verein BNE Schritt für Schritt auf alle Bereiche seines Handelns ausdehnen kann. Auch das Unterstützungsangebot des Vereins für lokalpolitisches Engagement von Schülerinnen und Schülern und Bürgerinnen und Bürgern ist besonders positiv hervorzuheben.“



Neues von ANU-Mitgliedern

NEU: Umweltstation Kitzinger Land

Von Emily Jaeneke, Redaktion ANU-Rundbrief

Bislang war Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Landkreis Kitzinger Sache der BNE-Koordinierungsstelle. Schon 2017 erstellte der Landkreis ein BNE-Konzept. Mit Projekten wie der „Kreisacker-Veranstaltungsreihe“ und der guten Netzwerkarbeit legte sie das Fundament für die 61. Umweltstation in Bayern. Eine Umweltstation aufzubauen, erfordert viel Planung. Seit April 2022 ist Ronja Rohlik für den Aufbau und Betrieb der künftigen Umweltstation verantwortlich. Ein erster Meilenstein ist bereits gelegt: Am 1.10.2022 wurde die neue Umweltbildungseinrichtung bereits vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) als „Umweltstation Kitzinger Land“ anerkannt.

Noch befinden sich die künftigen modernen Räume und das Außengelände im alten Hafengebäude (Marktsteft) im Umbau. Die Hafenanlage aus dem Jahr 1729 entstand aus einem natürlichen Anlegeplatz am Mainarm. Neben Büroräumen wird dort ein Seminarraum, Werkraum und ein Foyer mit Ausstellungsmöglichkeit untergebracht sein. Abgeschlossen dagegen ist schon die Planung der Veranstaltungen für Schulklassen und auch für Erwachsene des [bunten Jahresprogramms 2023](#). Vorläufig finden die Ter-



Foto: Verena Volkamer

Werbung in eigener Sache: Beim Hafenfest im Juli 2022 war die künftige Umweltstation natürlich mit einem Infostand dabei

mine ausschließlich im gesamten Landkreis verteilt statt, später dann natürlich zusätzlich in den neuen festen Räumen. Die Umweltstation Kitzinger Land spricht mit ihrem Bildungsangebot alle Zielgruppen und ganz besonders Erwachsene an. Neben für die

Region besonders relevanten Aspekten, wie „Hotspot Klimawandel – Wasser und Klimaschutz“, „Nachhaltige Landnutzung und Ernährung“ und „BNE und Persönlichkeitsentwicklung“, umfasst ihr Angebot ein breites Feld an weiteren Themen.

Neben Workshops und Kursen werden auch Vorträge, Filmvorführungen mit Diskussionen, Ausstellungen oder BNE-Fortbildungen für Multiplikator*innen zu verschiedenen Schwerpunkten angeboten. Zudem gibt es für Schulklassen buchbare Angebote, wie Workshops oder Naturführungen. Zum 2018 gegründeten „Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung im Landkreis Kitzingen“ gehören diverse Akteur*innen, Institutionen und Bildungseinrichtungen im Landkreis. Die Umweltstation Kitzinger Land koordiniert dieses Netzwerk und organisiert auch regelmäßige Netzwerktreffen, die allen Interessierten offen stehen.

Das Team der Umweltstation freut sich über zahlreiche Anmeldungen und Teilnahmen an den Veranstaltungen. Die ANU Bayern nimmt die jüngste Umweltstation ab 2023 als Mitglied auf und heißt die neuen Mitstreiter*innen schon jetzt herzlich willkommen!



Umweltstation Kitzinger Land

Mehr Infos:

[Umweltstation Kitzinger Land](#)

Kaiserstraße 4

97318 Kitzingen

Tel. 09321/928-1113

info-umweltstation@kitzingen.de

umweltstation-landkreis-kitzingen.de

ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“

Das nächste Treffen findet am **21. März 2023** (10–14.15 Uhr) in der Umweltstation Nürnberg, Wöhrder Wiesenweg 45, 90489 Nürnberg, statt. Es ist wieder eine Hybridveranstaltung geplant! Weitere Infos werden folgen.

Das letzte Treffen der Fachgruppe fand am **25. Oktober 2022** in Nürnberg als Hybrid-Veranstaltung statt. Anna Peitz (KU Eichstätt) sprach über „Vom Wissen zum Tun“. Wir tauschten uns über die AGs „Veranstaltungstool“ und „Lobbyarbeit“ aus und besprachen aktuelle Themen wie z.B. die neuen Förderrichtlinien für Umweltstationen.

Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“:

Sabine Schwarzmann
Umweltstation Augsburg
Tel. 0821 324-6084
sabine.schwarzmann@anu.de

Sebastian Diederling
Umweltstation mooseum
Tel. 07325-952583
s.diederling@mooseum.net

Umweltbildung
.Bayern

ANU-Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“

Das nächste Treffen der ANU-FG Schule & Nachhaltigkeit: findet am **19. Januar 2023** ab 14.30 Uhr statt.

Unter anderem ist eine Einführung in das BMBF-Projekt mit Prof. Ingrid Hemmer, Universität Eichstätt-Ingolstadt geplant. Sie wird außerdem die Ergebnisse des BMBF-Projektes zur Entwicklung von Indikatoren zur Bewertung von BNE-Labels von Schulen zur Qualitätsentwicklung präsentieren. Philipp Pacius vom Bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus stellt das Label „Klimaschutzschule“ vor; Birgit Feldmann vom LBV das Label „Umweltschule in Europa“.

Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „Schule und Nachhaltigkeit“:

Annette Beyer (*Anmeldung zur Veranstaltung*)
Museum im Koffer, US Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg
annette.beyer@museum-im-koffer.de

Cordula Jeschor
Umweltstation Nürnberg, Inst. f. Pädagogik u. Schulpsychologie
cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de

ANU-Fachgruppe „Selbstständige“

Die Fachgruppe trifft sich digital, bis auf weiteres sind das Abendtermine. Das letzte Treffen fand am 7. Dezember 2022 statt. Dabei wurde u.a. an der Umfrage an alle Einzelmitglieder der ANU Bayern gearbeitet. Das nächste Treffen ist für **den 11. Januar 2023** um 19.30 Uhr geplant (online). Weitere Interessent*innen sind willkommen!

Mehr Informationen zur Fachgruppe „Selbstständige“ und den Link zum nächsten Treffen gibt es bei:

Maria Hermann, maria.hermann@anu.de

ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“

Das nächste Treffen findet am **28. März 2023** von 14 bis 16 Uhr per Zoom statt.

Das letzte Treffen der Fachgruppe fand am 29. November 2022 online statt. Susanne Klose von der Fachakademie für Sozialpädagogik in Fürth war zu Gast. Die Referentin hat der Fachgruppe im Rahmen des digitalen Treffens das Übungsfach BNE vorgestellt. Es folgte ein intensiver Austausch mit Diskussion, der Bedarfe für die Implementierung von BNE-Inhalten und -Methoden in der Aus- und Weiterbildung aufzeigte.

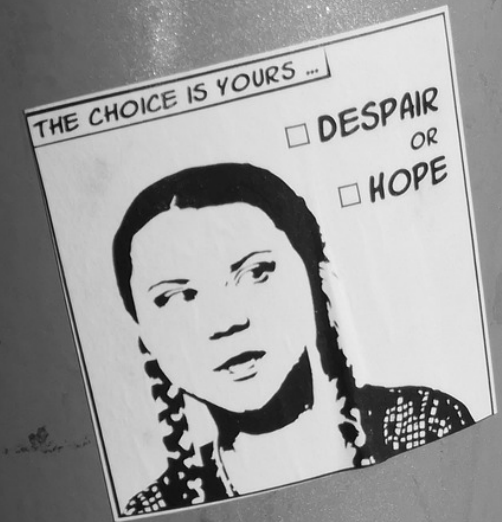
Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“:

Christiane Weller
Ökopjekt MobilSpiel e.V.
christiane.weller@mobilspiel.de

Birgit Feldmann
Landesfachbeauftragte BNE, LBV
birgit.feldmann@lbv.de

Nachgedacht

Wichtig ist in diesen Zeiten, klare Prioritäten zu setzen und neue Geschichten zu finden, die uns Orientierung für das Wünschenswerte und Mögliche geben, Sinn verleihen und ansteckend sind.



Zukunft.Gestalten.Jetzt – Wie kann BNE politischer werden?

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Junge Menschen von 14–24 Jahren sind politisch interessiert, zwei Drittel wollen etwas politisch verändern aber nur 20 Prozent haben das Gefühl, Politik auch beeinflussen zu können. Drei Viertel erleben die deutsche Demokratie als zu schwerfällig, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen. Sie sind politisch frustriert, weil sich nichts ändert. 86 Prozent der 14–24-Jährigen in Deutschland machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Nur 23 Prozent erwarten, dass Deutschland den Klimawandel bis 2050 im Griff haben wird.

Das sind wesentliche Ergebnisse der Studie [„Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen“](#) der Vodafone Stiftung Deutschland (April 2022).

Dr. Oliver Emde, Studienleiter der Evang. Akademie Hofgeismar, nahm die Studie zum Anlass, um auf dem ANU Fachtag zur „Rolle politischen Handelns als Inhalt der außerschulischen BNE“ für politisches Handeln als Bestandteil der BNE zu werben.



Foto: Evang. Akademie Hofgeismar

Dr. Oliver Emde zeigte beim ANU Fachtag auf, wie wir von der politischen Bildung für BNE lernen können

Um junge Menschen zu erreichen und die sozial-ökologische Transformation voranzubringen, braucht es eine Politisierung der Inhaltsfelder. Junge Menschen sollen politisch mehr partizipieren, was auch Demokratie und Zivilgesellschaft stärken würde. Aus einem dialektischen Verhältnis von Lernen, politischer Aktion und Reflexion kann neues politisches Handeln entstehen. **Emde nannte vier Handlungsmuster, um BNE politischer zu gestalten:**

- **Subjektorientierte Zugänge für ein erweitertes Politikverständnis schaffen:** Den Alltag politisch lesen lernen.
- Durch die **Verknüpfung von verschiedenen Lebenswelten** Politik sichtbar machen
- **Konfliktorientierte Zugänge schaffen:** Bei Problemen vor Ort Interessensgegensätze aufdecken, ein konstruktives Miteinander üben und dabei Verhältnisse als veränderbar verstehen lernen.
- Handlungsorientierte Zugänge durch **reales politisches Handeln** schaffen.

Der Fachtag am 18.11.2022 fand zum Auftakt des ANU-Projekts [„Zukunft.Gestalten.Jetzt! Politisch Handeln für Umwelt- und Klimaschutz. Fortbildung und Coaching für junge Menschen durch Umweltbildungszentren“](#) statt, das von Juli 2022 bis März 2024 läuft. In dem Projekt unterstützt die ANU junge Menschen darin, sich Kompetenzen für politisches Engagement anzueignen und Erfahrungen im politischen Handeln zu machen. Gemeinsam mit Umweltbildungszentren, jungen Menschen und weiteren Expert*innen entwickelt die ANU dazu einen Workshop „Politisch Handeln – aber wie?!“

Er wird mit mindestens zehn Umweltzentren und jungen Menschen im Alter zwischen 14 bis 25 Jahren durchgeführt.

Inhalte sind u.a. Beispiele politischen Engagements aus Umwelt- und Klimaschutz, das Kennenlernen von demokratischen Entscheidungsprozessen, eigene politische Handlungsmöglichkeiten und die Aneignung von Fähigkeiten, um selbst politisch aktiv zu werden. Davon inspiriert setzen junge Menschen gemeinsam eigene politische Aktionen um. Dabei werden sie durch ANU, Umweltzentren und externe Referent*innen in einem Coaching und durch Vernetzung unterstützt. Interessierte Einrichtungen können sich beim ANU Bundesverband melden.

Kontakt und Infos:

[ANU Bundesverband e.V.](#)

Annette Dieckmann und Julia Pesch

ANU-Bundesgeschäftsstelle

Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt

Tel. 069-977 833 90

pesch@anu.de, dieckmann@anu.de

www.umweltbildung.de



Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Umweltbildung/BNE in Bayern

Akteur*innen für die Landesgartenschau 2024 gesucht

Redaktion ANU-Rundbrief

2024 lädt die Gemeinde Kirchheim b. München zur Landesgartenschau in ihren neuen über zehn Hektar großen Ortspark ein. Er entsteht zwischen den Gemeindeteilen Kirchheim und Heimstetten, und so lautet das Motto der ersten Bayerischen Landesgartenschau im Landkreis München (29 Kommunen) denn auch „Zusammen.Wachsen“. Der neue Ortspark soll mit einem ausgeklügelten Fünf-Sphären-Konzept glänzen: „Wasser“, „Wildnis“, „Wiese“, „Wald“ und „Garten“ fügen neu errichtete öffentliche Gebäude am Park zu einem Ensemble zusammen.

2024 wird also in Kirchheim vom 15. Mai bis 6. Oktober mit Sport und Spiel, Freizeit, Gastronomie und Kultur gefeiert: Neben dem mehr als zehn Hektar großen Ortspark stehen knapp vier weitere Hektar an temporären Flächen zur Verfügung. Hier werden sich die Aussteller mit Ideen zu Natur- und Umweltschutz, Gartengestaltung, Landschaftsbau, Klimaschutz und Umweltbildung den Besucher*innen präsentieren. Ein Besuch der Landesgartenschau soll

somit zum Entspannen, Genießen und Staunen anregen, aber auch ein Lernort für zukunfts- und gesellschaftsrelevante Themen sein. Einen Beitrag zur Umweltbildung/BNE liefert die „Schule im Grünen“, ein außerschulisches Bildungsprojekt, welches immer mit den bayerischen Landesgartenschauen einhergeht. Hier soll die junge Generation im Umgang mit gegebenen und zukünftigen Herausforderungen gestärkt und befähigt werden, Zukunft zu gestalten.



Foto: Bayr.-LGS

„Duftparade“ bei der Landesgartenschau in Kirchheim

Gesucht werden nun Referent*innen/Partner*innen, die auf dem Gelände der LGS diverse Workshops für Schulklassen und Kitagruppen anbieten. Neben den Einheiten für Kinder und Jugendliche soll es auch Fortbildungsangebote für Lehrer*innen, Erzieher*innen und Multiplikator*innen geben.

BNE soll aber nicht nur fester Bestandteil der „Schule im Grünen“ sein, sondern auch im allgemeinen Veranstaltungsprogramm und altersübergreifend seinen festen Platz auf der Landesgartenschau

haben. Die Mitglieder und die ANU Bayern als Verein könnten groß vertreten sein! Entweder an einer speziellen Örtlichkeit den kompletten Verlauf der Landesgartenschau in Kirchheim oder innerhalb einzelner Veranstaltungen im Veranstaltungsprogramm sowie durch Einheiten bei der „Schule im Grünen“. Gerne stellen die Veranstalter benötigte Fläche und Medienwirksamkeit zur Verfügung, um Bildung für nachhaltige Entwicklung einem breiten Publikum näherzubringen. Unter www.kirchheim2024.de gibt es weitere Informationen zur Landesgartenschau Kirchheim bei München.

Kontakt bei Interesse, Fragen oder Anfragen zur Mitwirkung:

Kirchheim 2024 GmbH

Janina Eckert, Leitung Kinder- und Jugendprogramm
Henschelring 2a, 85551 Kirchheim b. München
Tel. 089/90 909 2044

janina.eckert@lgs2024.de



Foto: Kraus/Kirchheim 2024

Eifrig dabei: So könnte eine Mitmachaktion aussehen



Umweltschulen, Kitas im Aufbruch, ÖkoKids

624 Schulen in Bayern erhielten im Dezember 2022 für ihren Einsatz im vergangenen Schuljahr die Auszeichnung **„Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule“**. Der bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz), Umweltminister Thorsten Glauber und Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo beglückwünschen die prämierten Schulen, die diesen Titel nun ein Jahr lang tragen werden. Die diesjährige Auszeichnung wurde an Schulen vergeben, die sich im Schuljahr 2021/22 in zwei Handlungsfeldern für Umwelt und Nachhaltigkeit eingesetzt und durch konkrete Maßnahmen innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft Schritt für Schritt in Richtung Nachhaltigkeit entwickelt haben. Über die Auszeichnung entscheidet jährlich eine Jury aus Mitgliedern des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen sowie des LBV als Koordinator dieser Auszeichnung. Der LBV (neuer, erweiterter Namen: **Landesbund für Vogel- und Naturschutz**) führte nun zum zweiten Mal auch das Projekt **„Kita im Aufbruch“** durch. Acht bayerische Kindertagesstätten werden in den kommenden eineinhalb Jahren auf ihrem Weg in Richtung Nachhaltigkeit begleitet. Während dieser Zeit setzen sich die Einrichtungen gezielt mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit auseinander. Dabei finden sie Lösungen und Strategien, wie sie ganz individuell Bildung für nachhaltige Entwicklung langfristig in ihrer Einrichtung umsetzen können. „Kita im Aufbruch“ besteht aus mehreren Teammodulen sowie einer engen Beratung und Begleitung der Einrichtungen. Alltägliche Gewohnheiten und Tagesabläufe sowie Strukturen werden unter dem Fokus der Nachhaltigkeit thematisiert und überdacht, um so Veränderungen im alltäglichen Handeln der Kindertageseinrichtungen in Gang zu setzen. Zum Beispiel können Kitas auf Bio- und Frischkost umstellen, selbst

Obst- und Gemüse anbauen sowie Müll vermeiden und richtig trennen. Im Herbst starteten nun die in diesem Jahr ausgewählten Kitas in die zweite Runde des Projekts. Bayernweit betrachten die Einrichtungen ihren Alltag aus der Perspektive der Nachhaltigkeit. Für das bekannte **Kita-Projekt „Ökokids“** des LBV startet nun schon zum 13. Mal die Anmeldephase: Bis **3. Februar 2023** können sich Kitas für die ÖkoKids-Auszeichnung anmelden; die Frist gilt auch für die Bewerbung für BNE-Team-Workshops.

Weiterbildung „Natur und Pädagogik“

Naturpädagog*innen bauen mit Kindern „Insektenstaubsauger“, gestalten mit Jugendlichen ein Landart-Projekt und bringen alten Menschen den Wald ins Seniorenheim. Dabei vermitteln sie nicht nur Artenkenntnisse und geben spannende Einblicke in die Zusammenhänge eines Ökosystems. Sie wecken die Neugierde und Begeisterung zu dem vielfältigen Leben um uns herum. Seit 2004 bieten das Evangelische Bildungswerk Regensburg und der LBV gemeinsam den berufsbegleitenden Weiterbildungskurs „Natur und Pädagogik“ an. **Er richtet sich an Interessierte aus pädagogischen und naturwissenschaftlichen Berufen sowie Ehrenamtliche, die sich z.B. in Naturschutzverbänden engagieren.**



Der nächste Weiterbildungskurs startet im März 2023.

Weitere Infos: www.ebw-regensburg.de/naturpaedagogik.



Bilder: Simone Reuter/ebw, OroVerde

Neue Materialien für Lehrer*Innen von OroVerde

Das Materialheft „Nachricht aus dem Regenwald“ unterstützt Grundschullehrkräfte bei der Vermittlung der Themen Schokolade & Kakao, Artenschutz, Klimaschutz und Waldschutz im Sachunterricht. Mit spannenden Geschichten von Kindern in anderen Ländern werden die Inhalte altersgerecht und lebensnah vermittelt; alles immer im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Unterrichtseinheiten bieten einen kindgerechten Einstieg, der schnell und einfach die Bedeutung der einzelnen Themen im Lebensumfeld einordnet. Das 36-seitige Materialheft ist modular aufgebaut, besonders für die Klassen 3 und 4 geeignet und kann **ab [sofort kostenlos bestellt werden](#)**

Das Unterrichtsmaterial entstand im Bildungsprojekt „Nachricht aus dem Regenwald“, gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ.

Termine 2023

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!

30 ANU
Jahre
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Foto: iVista, Pixelio.de

Förderungen und Anträge

31.08.2023 Antragsfrist Qualitätssiegel
„Umweltbildung.Bayern“

Die weiteren Fristen und Termine für 2023 stehen bei Redaktionsschluss noch nicht fest und werden im nächsten Rundbrief an dieser Stelle veröffentlicht.

Runde Tische Umweltbildung

März 2023 Runder Tisch Umweltbildung Schwaben,
im Bildungszentrum Unterallgäu, der Termin
wird im Januar 2023 bekanntgegeben

21.03.2023 Runder Tisch Umweltbildung Niederbayern,
Tiergarten Straubing

24.04.2023 Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern,
Bauernhofmuseum Jexhof

26.04.2023 Runder Tisch Umweltbildung Mittelfranken,
LBV-Umweltstation in Muhr am See

Sonstige Termine

25.02.2023 Redaktionsschluss für den **nächsten ANU-Rundbrief**, Schwerpunktthema: **BNE und politische Bildung**

10./11.03.2023 ANU Bund-Ländertreffen in Licherode.

06./07.11.2023 7. Bayerische Nachhaltigkeitstagung in Würzburg

Happy
new
Year